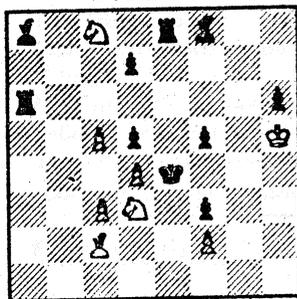


b) Mehrzüger

I.Preis: Nr.745 von H.P.Rehm. Zurückkehrende Rösselsprünge nach vorbereiteten Nowotnyspielen. Eine sehr originelle Idee in meisterhafter Bearbeitung.

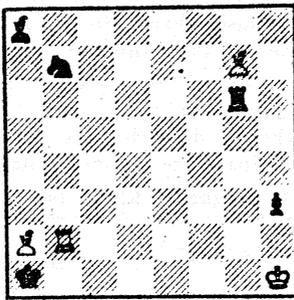
II.Preis: Nr.621 von J.Breuer. Schöne Lenkungen des sT enden in einem römischen Spiel mit Block auf b3. Ein originelles und sehr schönes Problem.

745 H.-P.Rehm
I.Preis



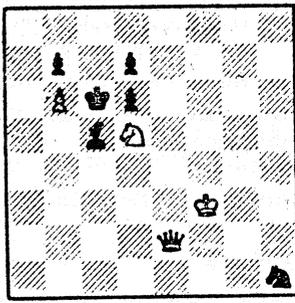
6± 1.Se7 (8+10)

621 J.Breuer
II.Preis



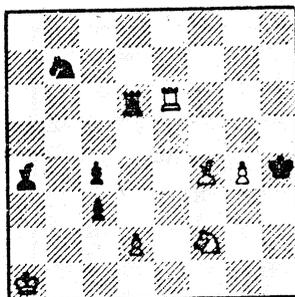
5± 1.Ld4 (4+5)

583 Dr.K.Fabel
III.Preis



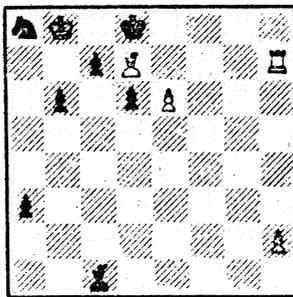
4± 1.Od3 (4+6)

Hemmo Axt
IV.Preis



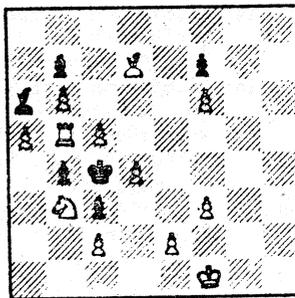
6± 1.Te3 (6+6)

808 B.Schauer
V.Preis



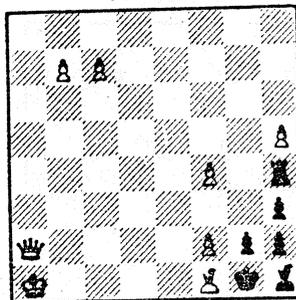
6± 1.h4 (5+7)

778 R.Queck
VI.Preis



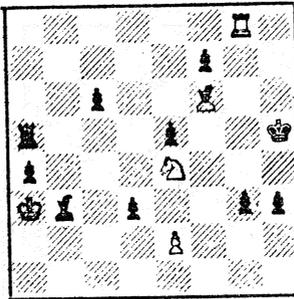
6± 1.Le8 (12+6)

Dr.W.Speckmann
1.ehr.Erw.



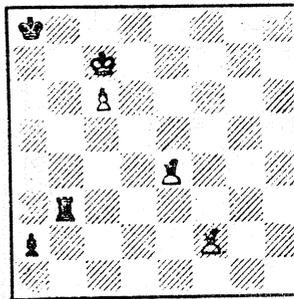
4± 1.Lb5 (8+6)

585 J.Kozinka
2.ehr.Erw.



4± 1.Tg7 (5+10)

712 Dr.K.Fabel
3.ehr.Erw.



4± 1.Kd7 (4+3)

III. Preis: Nr. 583 von Dr. K. Fabel. Sehr schöne Tempokombination und ein Modellmatt in der Nebenvariante.

IV. Preis: Heft 27 S. 395 Nr. I von H. Axt.
Interessante Verstellungen des s. La4 durch den s. Turm.

V. Preis: Nr. 808 von B. Schauer. Römische Spiel mit Fernblockierungen. Guter Schlüssel. Schade, daß in beiden Varianten dieselben zweiten Züge erfolgen.

VI. Preis: Nr. 778 von R. Queck. Origineller Rundlauf von s. K und w. L.

1. ehr. Erw.: Heft 24/25 Seite 371 Nr. VI von Dr. W. Speckmann. - Die Verführung 1. La6 ist außerordentlich schön. Echtes Löserproblem.

2. ehr. Erw.: Nr. 585 von J. Kozinka. - Elegante Wendungen mit Modellmatt u. Fernblock.

3. ehr. Erw.: Nr. 712 von Dr. K. Fabel. - Eine schwierige Miniatur und eine gute Problemeidee.

1. Lob: Nr. 547 von Dr. A. Kraemer und Dr. W. Maßmann (Kc8 Dc2 Lg8 Bh7 - Kh8 Sb5 Bg7 4#, 1. Kd7). Doppeltes Springerfang-Rad in Miniaturform.

2. Lob: Heft 26 S. 380 Nr. XXIVc von R. Trautner (Kf7 Dc4 - Kh8 Th5 Lg1 Bb7 c4 c5 d6 e6 f6 g3 g7; 5#, 1. Dg4). Vollständige Einsperrung des s. T in klarer Ausführung.

3. Lob: Nr. 584 von A. Gschwend (Ke1 Ta1 b3 Lc6 Sa8 Bb2 b4 c3 g2 - Kc2 Bc7; 4#, 1. b5). Lösermäßig ein sehr interessantes Problem mit Satzspiel und geänderter Mattführung.

Wir danken dem Schiedsrichter für Hillerod, im Dezember 1962 K.A.K. Larsen. seine sorgfältige Arbeit und die wohlbegründeten Entscheide. Zusammenfassend bemerkt er noch: "Die Dreizügerabteilung war - abgesehen von den mit Auszeichnungen bedachten Aufgaben - nicht gut; aber die Mehrzügerabteilung gefiel mir sehr!"

Urdrucke

Januar 1963, Nr. 1161-1164

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel) an K. Timpe, 34 Göttingen, Friedländer Weg 27

Zweizüger (Bearbeiter: Herm. Albrecht, 6 Frankfurt/M., David-Stempel-Straße 10). Durch Krankheit unseres Zweizüger-Bearbeiters müssen wir uns in diesem Heft auf die Beiträge seiner Bearbeiterkollegen beschränken.

Hermann Albrecht wünschen wir recht baldige Genesung.

Drei- und Mehrzüger (Bearbeiter: Bernhard Schauer, 527 Gummersbach, Marktstr. 8)

Das neue Jahr wird mit den Glückwünschen für drei Geburtstagskinder gut eingeleitet. Da ist zunächst Professor Theodor Nißl, dessen Aufgabe 1166 nichts davon ahnen läßt, daß der Autor am 18. Januar sein 85. Lebensjahr vollendet! Weitere Kostproben seiner schier unerschöpflichen Schaffenskraft werden in den nächsten Heften folgen. - Das zweite Geburtstagskind des Monats ist Dr. Erich Zepler, dem die Nr. 1165 aus Anlaß seines 65. Geburtstages gewidmet ist. Bei der Zwillingfassung b) ist G. Nix als Mitautor angegeben, weil die jetzt vorliegende Fassung auf dessen inkorrekte Aufgabe Kh1 Da8 Ta4 Bb6 c5 - Kb3 Bb7 c6; 4# zurückgeht. - Recht unterschiedliche Glückwünsche erhält J. Breuer zum 60. Geburtstag: Heiter und beschwingt gratuliert zunächst P. Kniest mit seiner Nr. 1161, dann Dr. Speckmann auf mehr lyrische und schließlich auf mehr melo-dramatische Weise ("Viel Lärm um einen winzigen Effekt") der Sachbearbeiter. - Zwei Themen auf interessante Art miteinander zu verbinden, ist der Inhalt der Nr. 1162, die aus später noch zu erläuternden Gründen dem Bearbeiter besonders gelegen kommt. Nr. 1163 gehört zu der Art von Aufgaben, bei denen man den richtigen Schlüssel intuitiv auf den ersten Blick sieht oder - lange u. mühselig suchen muß. Schade, daß sich in jeder Variante einige beschäftigungslose Nachwächter befinden. Die Nr. 1164 hat zwar nichts Außerliches, wohl aber den Rätselcharakter mit der voraufgehenden Aufgabe gemein. - Blicke - last not least - noch der Siebenzüger Nr. 1169, mit dem sein Verfasser wieder einmal seine Fähigkeit beweist, aus geringem Material strategisch bedeutsame Probleme hervorzuzaubern.

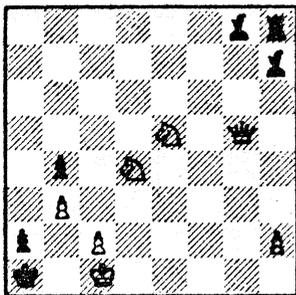
Märchenschach: (Bearbeiter: Hans-Peter Rehm, 74 Tübingen, Paulinestraße 11)

Zum Jahresbeginn lösen Sie bitte ein fast ausschließlich einheimische Sortiment. Wohl dem, der sich immer über etwas freuen kann; hier z.B. über die Reichhaltigkeit unserer einheimischen Produktion. Ist jedoch das Ausland mehr beteiligt, so freut man sich über die internationale Note unseres Urdruckteils. - Einige ganz knappe Bemerkungen zu den Aufgaben selbst: An Nr.1170 interessieren mehr die strategischen Vorgänge, an 1171 jedoch, wie die Mattstellung erreicht wird. In Nr.1172 sehen wir Strategie und Mattbildinhalt in guter Ausgeglichenheit. Wie wohl Nr.1173 unseren Lesern gefallen wird? Der Sachbearbeiter ist überzeugt, daß hier sehr verschiedene Urteile möglich und vertretbar sind. Die folgenden Selbstmatts sind nicht allzu schwierig, das letzte, Nr.1177, erinnert den, der ein gutes Gedächtnis hat, an eine frühere Preisaufgabe. Zum Abschluß ein Reflexmatt, das eine Idee Loyds darstellt. Die starke Beweglichkeit der schwarzen Steine verrät dem Kundigen, daß mit Drohungen gearbeitet werden muß (eine immer beherzigenswerte Faustregel). Die schwarzen Verteidigungen sind reflexmatteigen und nützen, ebenso wie die Drohungen die Grashüfereigenschaft aus.

1161

Peter Kniest

J.Breuer z. 60.Geb.gew.

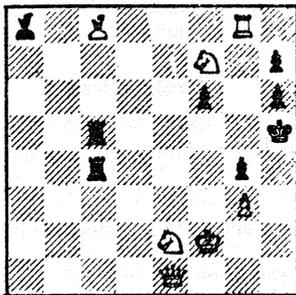


3+ (2 weißfelerige s.L.)

1162

Norb.Ringeltaube

Berlin

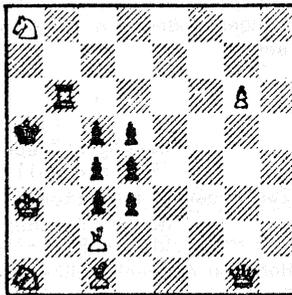


3+ (7+8)

1163

Erich Bartel

Augsburg

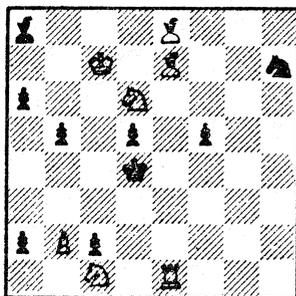


3+ (8+7)

1164

A. Hegemann

Rathenow

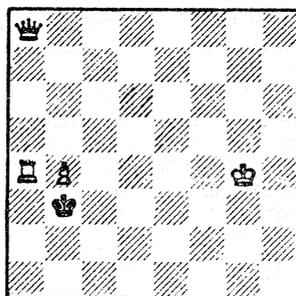


3+ (7+9)

1165

Dr.W.Maßmann, Kiel

Dr.E.Zepler z.65,Geb.gew.



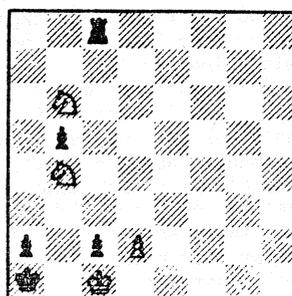
a) Diagramm 4+ (4+1)

b) w8b4 nach c5 (mit G.Nix)

1166

Prof.Th.Nissl

Bad Neustadt



4+ (4+5)

1167

Dr. W. Speckmann

1168

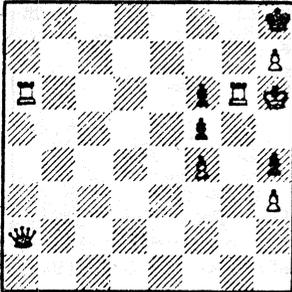
Bernhard Schauer

1169

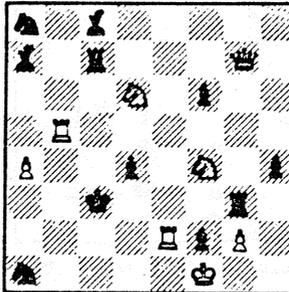
E. M. H. Guttman

Josef Breuer zum 60. Geburtstag gewidmet

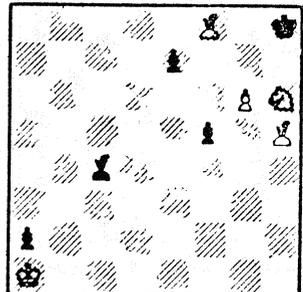
München



4♠ (6+5)



6♠ (8+11)



7♠ (5+5)

Ulrich Ring

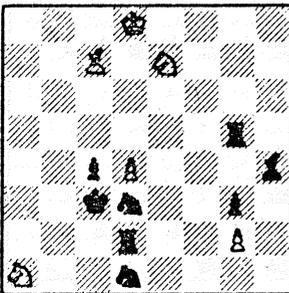
1170 Darmstadt

K. Hasenzahl

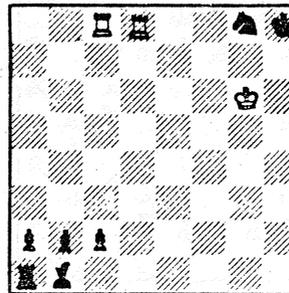
1171 Ludwigshafen

N. Ringeltaube

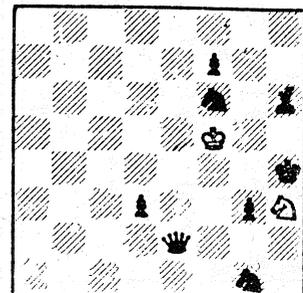
1172 Berlin



Hilfsmatt in 2 Z.* (6+8)



h2♠, 2 Lösungen (3+7)

h3♠ (2+8)
a) Diagr. b) Sh3 = wLK.-H. Ahlheim

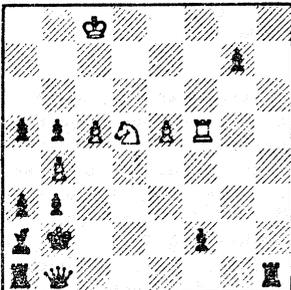
1173 Mannheim

A. Schiffmann

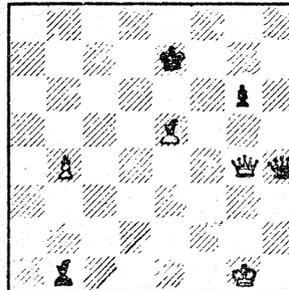
1174 Nizza

Heinz Zander

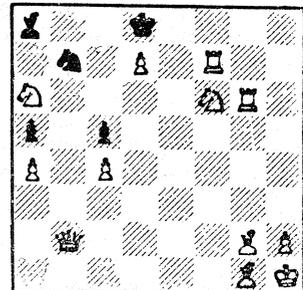
1175 Köln



h3♠, 2 Lösungen (6+11)

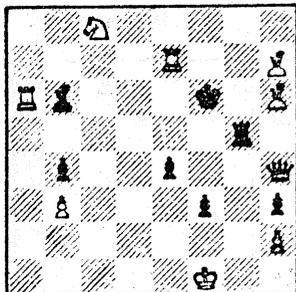


e3♠, Längstzüger (4+4)



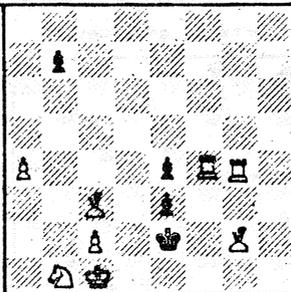
Selbstmatt in 4 Z. (12+5)

Johann Galla
1176 Wanne-Eickel



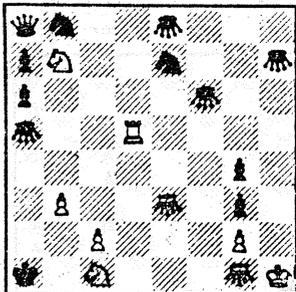
Selbstmatt in 4 Z. (9+7)

G. Eichhorn
1177 Grattstadt



Selbstmatt in 12 Z. (8+4)

Dr. W. Günther
1178 Karlsruhe

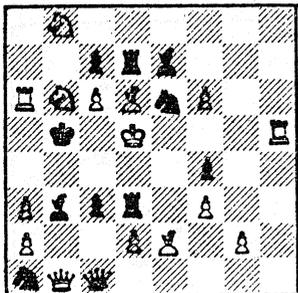


Reflexmatt in 5 Z. (9+12)

Am Rande des Schachbretts

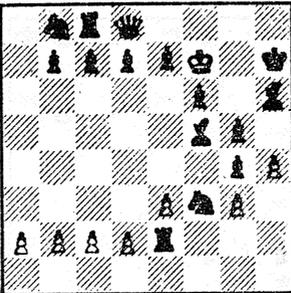
Bearbeiter: Dr. Karl Fabel, München 9, Pistoristr. 8

Mr. P. ten Cate
1179 Rotterdam



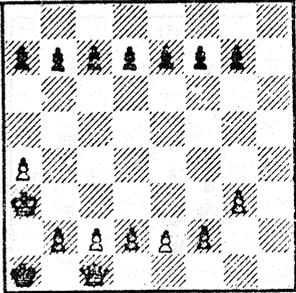
Matt in 2 Zügen. (15+11)
Welches waren die letzten 5 Einzelzüge?

Werner Frangen
1180 Bonn



Vor 6 Einzelzügen stand der weiße König auf f8. Welches waren diese Züge?

Abbé R. Galmard
1181 Paris



67.0:c1+ (9+8)
Längstzüger. Konstruiere eine Beweispartie, in der kein Springer Schach geboten hat (auch kein Abzugsschach)!

Nr. 1182 von Hans Heinrich Schmitz, Jena:

Partieanfangsstellung. Weißer Serienzüger (d.h. nur Weiß zieht).
Matt in möglichst wenig Zügen, wobei ein Minimum an weißen Steinen gezogen werden soll.

Meinen Dank an PtC und HHS für die netten Beiträge. Bei Rekorddarstellungen von der Art der Aufgabe PtC's liegen sonst sämtliche schachbietenden Züge entweder im Retrospiel oder im Lösungsspiel. Hier jedoch befinden wir uns mitten in einer Schachkanonade. Wer überbietet diesen Rekord nach der einen oder anderen Richtung? - WF hofft, seine nebenlösig Nr. 1021 aus dem Juniheft endlich korrekt gestaltet zu haben. Er setzt einen Preis von DM 10 für den ersten Loser aus, der die neue Fassung kocht! (Anschrift = Bonn, Rheinweg 132). - Die Aufgabe von RG ist das bereits angekündigte Gegenstück zu Nr. 1159 im Dezemberheft und nicht weniger schwierig zu lösen. - HHS widmet sein finnisch-analytisches Problem Eero Bonsdorff. Gegen die von ihm benutzte Bezeichnung "Taxiproblem" muß ich allerdings protestieren, da nur echte Bauern und keine Taxis mitwirken.

Ein zweckreiner Auswahl Schlüssel:
Schöne, logisch begründete Linienräu-
mung. Das beste Stück der Abteilg(KE)
995 von Groß: 1.Sd5? (Ob6/Lb6/S:c3 2.
S5c6/S5:g6/S:c3#) D:g4! Lösung:
1.Sd3! mit entsprechend 2.S7c6/S7:g6/
Sc5#. Gut und nicht ganz einfach(GSp)
Ohne besondere Pointen (HDL) Ausge-
zeichnet - wenn ich auch - allmählich
genug habe von Halbbatterien(HZ) Sehr
hübsch (DrHA,PK,KE)

996 von Larsen: 1.S:b5(b3)? Tf4!, 1.
Sf5? S:b4! Das sind zwei Züge, auf
die durch Fortsetzung des Angriffs
Rücksicht zu nehmen ist, was aber vier-
mal zu Selbstschädigungen führt: 1.Sc6
/Se6/S:f3/Se2!? bc/T:f7+/Dg1/T:d3! Nur
1.Sc2!! geht ohne Schaden ab und löst.
Der Autor meint: "Mit vier- bzw. fünf-
mal doppeltem f4 wahrscheinlich Welt-
rekord" und wird ein Löserurteil wie
"Nichts besonderes, Durchschnitt"(Gsp)
nicht sehr schätzen! - Man ist tat-
sächlich gezwungen, sämtliche themati-
schen Verführungen durchzuprobieren.
Ein wunderschönes S-Rad, an dem man
seine helle Freude hat (FB) Ein kom-
plettes wS-Rad, großartig!(KH,HL)Ein-
fach toll! (HDL) Schöne, inhaltsreiche
Varianten (KE) Vielseitig (PK) Gut(HZ)
Sehr schön (ER) Zum Vergleich möchte
der Autor auf sein folgendes Stück
verweisen, das nur insgesamt dreimal
doppelten f4 zeigte: Lars Larsen (II.
Preis, 570 Suomen Shakki I/1949 und
4.e.E., 2079 Magasinet 30.10.1949 - al-
so eine Doppelpublikation)Ka3 Df2 Td3
e5 Lg4 Sd4 d7 Bd2 e2 e3 - Kc4 Dh5 Tf4
h3 Lb5 Sa2 f8 Bb6 c7 e4 - 2# 1. Sc6/
Sc2? T:e3/D:e5!, 1.Sf5/Sf3!? Se6/ed1,
1.Sb3!

997 von Wielgos: 1.Se2? (K:f3 2.Sc3#)
L:f4!, 1.Se6? (Kd5 2.Sg5#) Tb5!,
1.Sf5! K:f4/L:f4/gf 2.Sd6/d3/Dc4#.
Wahl unter dreierlei Fluchtgabe mit
Batteriebildung, wobei die Widerlegun-
gen etwas deutlich sind, wie auch in
einer etwas früheren gleichartigen Ver-
öffentlichung des Autors (2862 Schach
-Echo 23.5.1962). Viermalige Häufung,
aber nur zweimal mit Batteriematt,
zeigte schon J.Haring (5b in seinem
Artikel, November 1961). - Die themati-
schen Verführungen findet man erst
nachträglich, denn Bh3 verrät alles
(FB) Interessant (HDL) und schwierig
(HZ) Gefällt! (GSp) Sehr gut (DrHA),
Schlüssel und Verführungen, alles ta-

dellos! Man sah letzhin so viele sehr
gute Arbeiten des Verfassers, daß man
sagen kann: Er gehört schon zur er-
sten Garnitur! (NR)

998 von Petite: 1.Sa3?(dr.Lb4#) de!,
1.Sa7? (dr.Lb6#) T:e5!, 1.D:e4!
de/T:e5 2.Lb4/Lb6#. Mit der abseits
stehenden D dem SK derart auf den Leib
zu rücken, ist mir doch zu sehr Holz-
hammermethode (FB,HAT) Sc2 ein kras-
ser thematischer Nachwächter (DrHA,
HAT) E.Petite ist nicht gerade ete-
petete, wenn es gilt, mit viel Holz
wenig zu bewirken (WSch,HAT) Ich sehe
nichts Besseres (RB) Sehr einfach, vom
Blatt zu lösen (GSp) Nett, aber der
Schlüssel gefällt mir nicht (HZ) In
der Thematik ansprechend, aber tech-
nisch unbefriedigend (HDL) Hübsch,
aber Weiß zu überlegen (PK) Wohl der
beste und schwerste 2# des Heftes (W
Kl).

Gesamturteil: Eine schöne Zweier-Se-
rie (JH).

Drei- u. Mehrz. (Bearb.: Dr. Speckmann)

999 von Zeillinger: 1.Se3! (droht 2.
Sb3# und auch 2.Sc2+) D:f4 2.Sb3+
K:e5 3.d4#; 1.-, D:e3 2.Sc2+ L:c2 3.
de#; 1.-, Ld5 2.Sb3+ L:b3 3.Sf5#. In
den beiden letzten Abspielen analoge
Weglenkungen des sL zwecks Öffnung
der jeweiligen Turmlinie. - Schwierig
und undurchsichtig (HDL), gelobt auch
von ESch, HZ, GSp, NR.

1000 von Kromath: 1.Th1! (droht 2.Tc1
3.Lc5#); 1.-, dc 2.L:e3 (3.Td1#)
c5 3.L:c5#; 1.-, S:c6 2.Th7 Sb8 (e5, e7)
3.Lc7#. Getreu "seinem Thema" des Au-
tors wiederholt sich das Drohmatt in
den Varianten. - Gefällig und von gu-
ter Thematik (HDL), gute und schwie-
rige Darstellung (NR), beachtlich ge-
macht (GSp). Das ist gewiß nicht übel,
aber die rundesten Ziffern mit etwas
ganz Exquisitem belogen? meint HHSch
- und damit fällt es uns wie Schup-
pen von den Augen, daß wir verpasst
haben, aus der Nummer "1000" eine
kleine Jubiläumsfeier zu machen.

1001 von Cheney: 1.Sf4! (L- 2.J:f8+)
Le8, f7, h5 2.e4 Sf7/Sg6 3.Se8#/
Sh5#, zweimal verstellt und blockt
der sS gleichzeitig; auf 1.-, Sf7 2.
Se8+. - Schwierig (WKl), sehr gut (GSp)
schöner S-Block, Lh1 wirkt aber in
der Tat unbefriedigend (KE), nicht
schlecht, hat mir gefallen (NR).

1002 von Schaaf: 1.ef! (dr.2.f8S# und zugleich - auf 1.-,Lc5,Sg4,f3 - 2.feD+ S:e8 3.Lf7#) L:f7 2.Dh5+ K:h5 3.L:f7#; 1.-,T:a2 2.f8S+ Kf7 3.D:a2#. - Originell und sehr schön (GSp); gefällt, obwohl nicht alle Matts rein sind (FB); etwas viel Steine, doch das Abspiel 1.-,T:a2 versöhnt.

1003 von Buschmann: 1.T:f7! (droht 2.Ld6+,Lf6#) T:c5 2.Ld5 Tc3 3.d4# sowie 2.-,T:d5 3.Sc4#; auf 1.-,Sc5 2.Sc8 Se4 3.Sd3#. - HDL teilt folgende Aufgabe von A.Becker, Schach-Echo H. 19 / 1960 Nr.2291 mit: Kh2 Tf6 g7 Lc4 e7 Sb6 f2 Bc5 d2 e3 e6 f5 g4 -Ke5 Ta5 La1 h7 Sa6 f8 Bb4; 3# 1.Tg5 (2.Ld6+) T:c5/S:c5 2.Ld5/Tfg6, aber nebenlöslich durch 1.Tf7:(f8) T:c5/S:c5 2.Ld5/Sc8. K.H.Buschmann hat also die Nebenlösung, die im wesentlichen völlig mit der Autorlösung übereinstimmt, zu seiner Aufgabe gemacht; und dabei schrieb er noch, er sei durch das 130. Thematurnier der Schwalbe zu der Aufgabe angeregt worden. Der Sachbearbeiter hatte - nachdem die vom Dt.Schachverband (DDR) wegen Plagiats verhängte Sperre Anfang 1962 abgelaufen war - K.H.Buschmann Gelegenheit geben wollen, sich künftig zu bewähren. Diese Probe hat er somit nicht bestanden.

1004 von Lehmsiek: 1.Dc7? 0-0. Nach bereits bekannter Weise wird durch den Vorplan 1.Dc5! Kd8 2.Db6+ Ke8 unter sonst genauer Wiederherstellung der Anfangsstellung die Rochade unmöglich gemacht, worauf 3.Dc7 zum Ziele führt. 1.Dd6? Sf5! - Hat gefallen, aber das Thema ist schon oft und überzeugender dargestellt.

1005 von Binkert: 1.Ke2! droht 2.Lf7+ Ke4 3.Tb5 oder 3.Tf6 (Dual); 1.-Kc4 2.Lf7+ Kb3 3.Tb1 4.Te4#. - Ein hübsches einfaches Stück (GSp), während KE und FB die Sache für zu inhaltslos halten.

1006 von Vatarescu: 1.Ld2! c:d 2.Te3 (3.e7+) fe 3.Te4 (4.e7+) f:e und nun kann - auf diesen Opferreigen - 4.Lh3 5.e7# erfolgen. -Stufenweise wird dem L seine Aktion ermöglicht; der beste Mehrzüger (KE); ein ganz prächtiges Problem, ist für mich das beste von allen (GSp); der rumänische Autor macht sich (WSch); ja, ja, die alten Rittersleut, die hätten dran sich sehr erfreut (DrHA); gefällig, obwohl in 2 Minuten vom Blatt zu lösen (HDL); ge-

lobt auch von FB, RB und KP.

1007 von Ringeltaube: 1.Ld5? scheidet an g10! Der Vorplan 1.Lg8? Sf3 schaltet das zwar aus, doch folgt nun auf 2.Ld5 noch Sc3! 3.dc Sd2! (4.Sf7 Se4). Diese beiden Hindernisse (Sc3 und Sd2) werden nun durch 2 weitere Vorpläne beseitigt: 1.Lc4! Sb2 2.La2 L:d2 (2.-,Sd3 3.Lb1), und hiernach führt 3.Lg8.Sf3 4.Ld5 (Lb7/S:g5 5.Le6 /T:g5#) zum Ziele. Gestaffelte Vorpläne, wobei dem Vorplan Lg8 gleichzeitig zwei - nacheinander zu beseitigende - Hindernisse entgegenstehen. 1.La2? Sc3! 2.Lc4(dc) Sd5+(Lb2) 3.L:d5(Lc4) g10(Td1)!. - Ein beispielhaft flüssiger Läufer (DrHA); noch schöner - als 1006 - (KE); mit Abstand das beste Problem der ganzen Serie (KR); nicht einfach (GSp).

Märchenschach (Bearbeiter: H.P.Rehm)

1008 von Figueiredo und Gussopolo: a) 1.Tc4 Kb5 2.d4 Sd3# b) 1.Te4 Tc5 2.Kd4 Sc6#. Diese schwere, sehr thematische, wunderschöne Mischung von Verstellung und Entfesselung (DN) wurde allgemein gelobt. Daß Ta5 am Mattbild von a) nicht mitwirkt, hat ähnliche thematische Begründung wie beim Cheney-Loyd-Anderssen im Orthodoxen.

1009 von Masanek: Die schwarzen Türme müssen sich mit "ganz unerwarteten (DN)" langen Zügen - 1.Ta8!! f8D 2.Tg4 La2 3.Kh7 L:b1# - bis an den Brettrand flüchten, um beim Matt nicht eingreifen zu können. KR: Unglaublich, außerordentlich schwierig und schön. KF: Dieses H# zählt zu den schwersten und besten, die ich kenne. HS: Schwer.

1010 von Kardos: Im Satz hat Schwarz zuletzt und folglich K oder T gezogen, kann daher nicht mehr rochieren, bleibt nur: 1.-,0-0-0 2.Td8 Tg1 3.Td7. Im Spiel darf Weiß nicht rochieren, da nun er zuletzt K oder T gezogen hat: 1.0-0-0 Td1 2.T:d2 T:d2 3.Kb8. Fand viel Lob, ist jedoch vorweggenommen durch den von T.Kardos selbst, für eine Zurückziehung zu spät angegebenen II.Preis im 86.Thema-Turnier der Schwalbe (Heft 9-10, 1948) von Peter Kniest: Ke1 Th1 Bc,d,e,f,h2 - Ke8 Th8 Bb,d,e,g,h7; h3#. Aufbau u. Lösung ist genau gleich; nur auf der kurzen Seite.

1011 von Förster: Als Widmungsaufgabe "natürlich" total verunglückt:

Beim weißen Matt: 1.Ta1 Te5 2.La2 Ka4 3.Lc4# gibt es die Nebenlösung 1.Ta1 Ta2! 2.Lc4+ .. ; das geplante schwarze Matt aber ist gar nicht Matt: 1.La1 La2 2.Tb2 Kh8 3.Tg2 ?? d5! . Wo hatte der Sachbearbeiter bloß seine Augen beim Prüfen?

1012 von Dr.Behesi: 1.Ta2 11.K:g5 13. Kh7 14.Kg8 15.a2 g5 17.a1S La2 18.Sc5 19.b3 Lb3 20.Sd7 e:d 21.Kf8 L ef. Wegen verschiedener Nebenlösungen (mit s# auf d4, e5, f5, h5, f7 u. h7) versuchte der Verfasser, leider nach Redaktionschluß des Heftes, die Aufgabe zurückzuziehen.

1013 von Axt: a) 1.De3 2.Lg2; b) 1.Dc2 c) 1.D:d2. WK: Das ist doch kein Problem; gefällt mir nicht. HH: a) u. c) sind überflüssig, b) ist vorweggenommen. (So eine Angabe nützt leider nichts; bitte als Beweis immer Vorgänger samt Quelle angeben. HPR,KTp.)KHB: Am eindrucksvollsten ist b) durch die Allumwandlung. Sachbearbeiter: Man spricht von Allumwandlung erst dann, wenn jede Umwandlung eine eigene Variante erzeugt (hier stimmen D und L überein!). Sonst könnte man die achtfach gesetzte Allumwandlung im direkteren Zweizüger zeigen: 8 umwandlungsbereite sBR, die gegen eine geeignete Drohung nicht verteidigen. Die Ablehnung der Löser rührt hier wohl vor allem auch daher, dass die Zwillinge keinen Eindruck der Einheitlichkeit machen, sondern vielmehr angefleckt scheinen; und durch Anflücken gewinnt eine einfache Idee selten an Substanz.

1014 von Abdurahmanovic: 1.Te4 droht/e5,Le5/Sc5/Sde5/Sc5/Lc5 2.Th3/Df4/Dg4/Df3/Dd3/Df2 Task: Hier wird die D sechsmal entfesselt (DN), wobei allerdings 2 der Entfesselungen dieselbe Fortsetzung haben. Ganz wunderbar (HZ,HL). KP: "Gut, aber etwas viel Holz." Der Sachbearbeiter möchte hier vor einer schematischen Beurteilung nur nach der Steinezahl warnen. Es kommt immer viel mehr darauf an, wie die verwendeten Steine ausgelastet sind. Hier jedenfalls ist die Aufstellung der Steine weiträumig, locker und elegant; fast alle Steine wirken aktiv am Geschehen mit (was man von recht vielen anderen s# nicht sagen kann): Da8 und Lc8 bewirken die interessante Dualvermeidung bei Se5. Zu rügen wäre

hier allenfalls der Stopp - Yg1 und vielleicht der Umwandlungs-Ld6, welche Nachteile aber für den Geschmack des Sachbearbeiters und offenbar auch der meisten unserer Löser durch die sonstigen Vorzüge der Aufgabe bei weitem aufgewogen werden. - Nachschrift der Schriftleitung: Es wird auf folgenden Vorläufer hingewiesen: Peter Kniest, 1772, Chemnitzer Wochensach, 30.5.1937 - Ka5 Dd5 Ta4 La1 a6 Sc1 e3 Bg2 - Kc3 Dh8 Ta7 h5 Lh3 h4 Sb2 h7 Bb7 c2 c6 c7 e6 f2 f6 h6; s2#, 1.Sf1 dr.2.Dc5+.

1015 von Bilfinger: 1.Sc1 h6 2.Lh2 3.Dc7+ 4.Dc5+ 5.d3+ 6.Df2+ 1.-, L:a8 2.Db6+ 3.Dc5+ 4.Dg5 ll+ 5.d3+ 6. Dg3+. Nebenlösung: 1.Lh2 h6 2.Sc1 u. weiter wie Lösung; 1.-,L:a8 2.Dc7 3. Dc5 4.Sc1 bel. 5.d3+ 6.Df2+.

1016 von Mursich: a) 1. Dd7 Sf2 2. Dh3+ S:h3 3.Ld3 D:d3# 1.-. Sg3 2.Df5+ S:f5 3.Lf1 D:f1#. b) 1. Ke2 D:d3+ 2.Ke1 Dd8 3.Kf1 Dd1#. Die Nebenlösung zu a) 1.Lc4 2.De3 3.g4 besetztigt der Verfasser, indem er zusätzlich einen wBg5 aufstellt. KF: Sehr schöne Selbstmattaufgabe.

1017 von Schiffmann: 1.Le1 Tf1 2.Lf2 Kc7 3.Th3 Le1 4.Lg3+ Tf4#. KR: Überraschend. RB: Gut, nicht leicht. HZ: Sehr leicht, aber auch sehr schön.

1018 von Fastosky: Nach dem etwas farblosen Schlüssel (1.Tg2) dr. 2.e5 Lf3#. Schwarz pariert, indem er weiße Verteidiger der großen Diagonale entfesselt. Dadurch schadet er sich aber, denn diese weißen Figuren können wieder ihrerseits schwarze Angriffsfiguren durch Entfesselung freisetzen. 1.-,Lc5 2.Le2 De4# 1.-,e6 2. Sb5 Sa5#. Nebenvarianten: 1.-e5/D:g2 2.Tb7/Dg1!. Eine klare Idee, deren Darstellung im Selbstmatt wahrscheinlich auf sehr große Schwierigkeiten stoßen müßte. KP: Schade, daß so wenig Reflexmatts gebaut werden. Bei dieser Aufgabenart liebe sich bestimmt noch allerhand herausholen.

1019 von Dr.Günther: 1.Te2? Gf1+! 2. g3,4. Also: 1.Tb5! Ga6 2. Tb8 Ga8 3.Tb1 Gc1 4.Tb8 Gc8 5.Tb2 Ga3 6. Te2 Gf1#, denn g3 oder g4 ist nun wegen Selbstschach nicht mehr möglich. Sehr schön (HH).

Am Rande des Schachbretts

Bearbeiter: Dr.Karl Fabel

1020: In der Unterschrift der Aufgabe war leider das Wort, beherr-

schen' verstümmelt worden. Der Ansicht eines Löasers, daß bei Aufgaber diese Art auch das besetzte Feld als beherrscht gilt, vermag ich leider nicht zuzustimmen. Eine Lösung (z.B. Kc6 Df3 Ta1 Th8 Lc3 Lf6 Sd4 Se5) ist nur möglich, wenn man die beiden LL auf Feldern gleicher Farbe (wie im Diagramm!) stehen läßt! Sonst "bleibt der Kampf um das 64. Feld erfolglos" (HHS). (6 Punkte)

1021 von Frangen: Man nehme zurück 1.h6: Tg5 2.Tg4-g5 3.Dh8-d8 4.Te4-g4 5.Tg8-c8 6.Kf8-f7 (7.Tg7:Lg8+ 8.Te6-e4+). "This is a correction of FCR 9562, June 1953 - a masterpiece saved!" (DN). - Meisterdetektiv FB bewies durch eine Partie, daß die Rettung immer noch nicht gelungen ist: 1.- 4.Sb1:c8 Sg8 -b3 5.Sb6 ab6 6.h4 S:c1 7.Th3 Sb3 8.Tc3 c6 9.Tc5 bc5 10.Sf3 Db6 11. Sd4 c:d4 12.g3 Sa6 13.Lh3 Tc8 14.Kf1 Tc7 15.Kg1 Sb8 16.Kh2 g5 17.Dh1 Lg7 18.De4 Kf8 19.De3 de3 20.Lg2 ef2 21.e3 f1L 22.Kh3 Lc3 25.Kh6 Ke5 26.Le4-Lc4 27.Tf1 Thc8 28.Tf6 Sc1 29.Tg6 Se2 30.Tg8 Dd4 31.Lg6 hg6 32.Ta8 f5 33.Kg7 Lg8 34. Kf8 Lh7 35.Td8 Kd5 36.Te8 Dh8+ 37.Kf7 Lf6 38.Td8 D:d8. Der w.K kann also schon vor dem 6.Zug nach f8 gelangen. Es ist immer schlecht, wenn in der Bilanz ein Stein "übrig" ist, d.h. nicht für einen B-Schlagfall benötigt wird. Schade! (Bis zu 12 Punkten).

1022 von Dr.Fabel: Je nachdem, ob 4, 3, 2, 1 oder 0 K in den Ecken stehen, ergeben sich 81, 216, 180, 48 bzw. 2, zusammen also 527 verschiedene Anordnungen der 12 KK, Nur von HHS richtig gelöst. (10 Punkte)

L O S E R L I S T E (Bearbeiter: Kurt T i m p e)

Erreichbare Punkte:

H e f t 6		2♙	3♙	n♙	A	Kontost	B	C	BC	Kto-St
1	Dr.H.Augustin	18	12	14	44	1* 329	15	-	15	460
2	E.Bartel	-	-	-	-	225	14	-	14	490
3	R.Bienert	18	12	18	48	19* 219	22	-	22	1* 604
4	F.Burchard	18	12	18	48	1* 20	76	18	94	1* 613
5	K-H.Buschmann	18	6	4	28	472	13	-	13	203
6	Bodo von Dehn	4	-	-	4	3* 588	8	-	8	293
7	P.Eisenbeiß	6	3	4	13	763	-	-	-	168
8	K.Ewald	18	12	18	48	178	25	-	25	101
9	K.Frank	18	12	19	49	748	78	-	78	1* 149
10	J.Hille	16	9	13	38	2* 41	44	-	44	391
11	H.Hofmann	18	12	18	48	14* 22	33	-	33	1* 653
12	R.Karpeles	14	3	14	31	7* 50	36	-	36	596
13	G.Kern	18	12	18	48	4* 687	11	-	11	339
14	W.Klages	18	9	14	41	16* 513	6	-	6	333
15	Th.Kuner	18	-	-	4	2258	-	6	6	1* 175
16	W.Kuntsche	18	12	19	49	1* 109	82	-	82	1* 605
17	Sup.P.Küster	18	6	13	37	527	28	-	28	209
18	H.Lang	-	-	-	-	51	41	-	41	575
19	H.D.Leihs	16	8	9	33	170	13	6	25	92
20	H.Leuzinger	18	3	9	30	1* 321	-	-	-	23
21	R.Ludes	4	-	4	8	198	16	-	16	148
22	E.Masanek	18	-	-	18	102	25	6	31	71
23	D.Nixon	-	-	-	-	1* 394	53	12	65	2* 46
24	K.Pohlheim	18	3	9	30	3* 710	31	-	31	1* 306
25	E.Raschick	16	12	13	41	4* 367	53	-	53	371
26	M.Rieger	18	3	8	29	1* 520	22	-	22	691
27	N.Ringeltaube	18	12	13	43	609	6	-	6	228
28	K.Roscher	18	12	19	49	1* 608	79	-	79	2* 446
29	Dr.Seeger	18	9	18	45	7* 644	27	-	27	369
30	Dr.H.Selb	6	-	4	10	11* 389	10	-	10	1* 215
31	G.Slupina	16	9	4	29	449	-	-	-	139
32	G.Sparr	18	12	18	48	133	22	-	22	64
33	E.Schaaf	16	9	18	43	8* 991	23	-	23	576
34	H.H.Schmitz	16	12	18	46	26* 11	76	16	92	3* 116
35	W.Schöpka	18	12	18	48	482	46	-	46	334
36	G.Weich	18	9	18	45	1* 801	10	-	10	464
37	H.Zander	16	9	4	29	766	29	-	29	272

A: 2♙: 18 + 0 = 18
 3♙: 12 + 0 = 12
 n♙: 18 + 1 = 19

reg. 48 + 1 = 49

Erfolgreichste Löser:

K.F.; W.K. und K.R. mit je 49 P. Die Urkunde erhält W.Kuntsche, Dresden.

B: 56 + 35 = 91 P. Erfolgreichster Löser W.Kuntsche mit 82 Pkt. C: 28 Punkte.

Die Aufgabe Nr.1003

„von“ K-H.Buschmann ist kein Udruck. Sie ist lediglich die „Bearbeitung“ einer inkorrekten, nicht verbesserten Aufgabe von G.A.Becker, Schachecho, Heft 19, 1960, Nr.2291 Dies wurde uns mitgeteilt von H-D.Leihs. Dank für seine Aufmerksamkeit! - Von K-H.Buschmann werden in der Zukunft in der Schwalbe keine Aufgabe mehr erscheinen. - Wegen des Fehlens des wBc5 wurde die Aufgabe nicht gewertet.

Die Aufgabe 1012

von Dr.Bebesi ist der reinste Trümmerhaufen.

Es gab hierfür 10 + 20 Punkte. - Man sollte solche "Seeschlangen" nach Möglichkeit vermeiden, zum mindesten aber vorher auf Herz und Nieren prüfen lassen!

Nachträge und Sonderpunkte: F.Burchard: 0/4; K.Roscher 0/8 (Seite 88) und K-H.Buschmann 69/38 (Heft 5).

1000 Pkt (A) erreichten F.Burchard, Netphen, zum 1*; H.Hofmann, Bayreuth, zum 14* und H.H.Schmitz, Jena, zum 26*.

750 Pkt (B) erreichte D.Nixon, England, zum 2*.

Auf Grund der in diesem Jahre so besonders zahlreich eingegangenen und so herzlich gehaltenen Glück- und Segenswünsche zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel bedauert der Sachbearbeiter aufrichtig, nicht jedem Einzelnen, wie er es gerne möchte, persönlich dafür danken zu können. Er muß sich daher auch diesmal wieder nur damit begnügen, dies auf diesem generellen Wege zu tun, und erwidert daher die Glückwünsche ebenso herzlich, wie sie ihm entgegengebracht worden sind. - Die vielen Danksagungen für seine für die Schwalbe geleistete Arbeit möchte der Sachbearbeiter am liebsten nicht 'gehört' haben; denn für ihn ist es eine Selbstverständlichkeit, sein Schärfelein an dem Gedeihen der Schwalbe beizutragen. Einen Teil von dem Dank möchte er bei dieser Gelegenheit an das Prüfer-Team W.Klages, Hamburg, F.Nowotny, Wien, H.P.Rehm, Tübingen und K.Wegner, Heidelberg und unserem "Urkundsbeamten" Rolf Trautner, Marburg, weitergeben. Diese SCHWALBEN haben es sich redlich verdient, daß ihnen für die nach Heinzelmännchenart im Verborgenen geleisteten Arbeit auch einmal in aller Öffentlichkeit gedankt wird.

K.Tp.

Personalien

Professor Theodor Nißl zum 85.Geburtstag

am 12. Januar die gebührende Aufmerksamkeit zu erweisen, erschien zunächst eine kaum zu bewältigende Aufgabe. Wie sollten wir es schaffen, den Jubilar zu Angaben über seinen problemschachlichen Lebenslauf zu veranlassen, wo er in seiner vornehmen und bescheidenen Einstellung der Ansicht ist, daß das Werk für sich sprechen und die Person dahinter zurücktreten müsse? Aber hier interessierte uns gerade auch die Person des Jubilars, der mit dem Aufschwung der neu-deutschen Problemschule eng verbunden ist und sie durch viele prächtige Meisterwerke - von denen wir zum Schluß einige Proben vorführen - bereichert hat. Zu unserer großen Freude hat uns nun Dr.A.Kraemer eine persönliche Glückwunschartikula zur Verfügung gestellt. Der Verehrung für den großen Altmeister und den guten Wünschen, denen er hier Ausdruck verleiht, schliessen wir uns voll und ganz an. Dr.Kraemer ist es offensichtlich auch zu verdanken, daß das Geburtstagskind, aus seiner Zurückhaltung hervortretend, selbst noch einige Zeilen über seinen problemschachlichen Lebenslauf beigesteuert hat, die wir mit großer Freude hier abdrucken.

Lassen wir zunächst Dr.A.Kraemer sprechen:

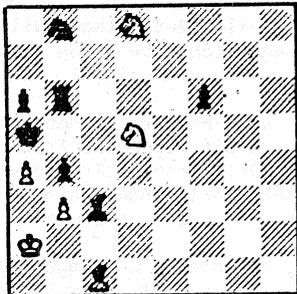
Dr.W.Sp.

Es möge einer berufeneren Feder vorbehalten bleiben, das Wirken von Professor Nißl, des Seniors der deutschen Problemerkunst, zu würdigen. Aber für den Kreis seiner engeren Freunde zu sprechen, darf ich mir im Namen aller seiner Freunde erbiten, die unseren Altmeister Nißl in "persona" verehren dürfen. Seine Güte, seine warme Herzlichkeit, seine selbstkritische Bescheidenheit, alle die Persönlichkeitswerte eines wirklich lebenswerten Menschen, sind ebenso ein Geschenk für uns, wie seine Schöpfungen. Wer Nißl am Konstruktionsbrett gegenüber sitzt, spürt in ihm eine jener verehrungswerten Persönlichkeiten aus dem Kreis der "Großen" um die ersten Jahrzehnte dieses Jahrhunderts. Es ist uns so, als ob mit ihm und über seine Schulter seine Freunde, Kohtz, von Holzhausen, Sackmann, sein Lehrer Dr.Krieger (P.A.Orliment) zu uns sprächen. Und er spricht in ihrem Namen und in ihrem Geist! Der 85jährige, der auf Reisen gehend, von Reisen kommend - aus Florenz, aus Garmisch, aus München - uns Stunden von im Fluge vergehenden Besuchen mitbringt, ist heute, wie vor einem halben Jahrhundert, der Schachmuse Caissa Herr und Diener! Wir wünschen ihm und uns noch weitere schaffensfrohe Jahre!

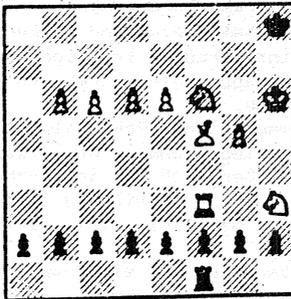
Prof.Theodor Nißl Dr.A.Kraemer

1183 Urdruck (Neufassung)
Dr.A.Kraemer zugeeignet!

1184 Urdruck (Neuf.)
Prof.Th.Nißl zugeeignet!



Matt in 6 Zügen (6+7)



Matt in 3 Zügen (10+10)

Man nenne uns einen Komponisten, der mit gleicher Kraft einen Sechszüger in Form und Inhalt gestaltet, wie Nr.1183.

Prof.Dr. Theodor Nissl hat ihn uns vor wenigen Tagen als freundliche Widmung aus dem Süden nach Würzburg gebracht! Ein Problem aus der Ära von Holzhausen, wie in Marmor gehauen! Demgegenüber kann ich mit Nr.1184 nur eine bescheidene Gegengabe vorlegen, über die ich - seit Jahren dem Kom-

ponieren abhold - z.Zt. allein verfüge, einen dem Inhalt nach dreizügigen Task. Er ließ sich nur um den Preis eines eindrucklosen Schlüssels erstellen. Aber er wird wegen der erhaltenen 7 Probespiele doch dem Jubilar eine kleine schmunzelnde Zustimmung entlocken. Das aus persönlicher Verbundenheit, weil er weiß, wieviele vergebliche liebevolle Mühe ich auf diese Dreizügerbezwingung verwendet habe. Bessere werden zu seinem Geburtstag Besseres darbieten. Davon abgesehen: Ihm, Prof.Nißl, gelten heute unsere Herztöne! So oder so!

Dr.A.Kraemer

Und nun hat der Altmeister selbst das Wort:

Nur dem Wunsche von hochgeschätzten Problemmeistern folgend, gebe ich einen kurzen Bericht über meine Problemtätigkeit, ihre Anfänge und ihre Entwicklung.

Meine Kompositionstätigkeit verdanke ich sehr günstigen Umständen. In Kaiserslautern, wohin ich als Mathematiklehrer berufen wurde, lernte ich einen der besten Meister der neueren Schule kennen, Dr. Ernst Krieger (P. A. Orlimont). Wohl hatte ich mich schon früher mit der Problemkunst beschäftigt, aber er ist es gewesen, der mich in den wichtigsten Grundsätzen des Problemwesens, „Idee, Zweckreinheit, Ökonomie der Mittel“ eindringlich belehrte, der mich anregte, mich selbst im Komponieren zu ver-



suchen. Wieder hatte ich Glück, gleich mit dem ersten Versuch einen guten Griff zu machen, fand die Anerkennung von Orlimont und Frh.v.Holzhausen, kam mit folgenden Aufgaben als korrespondierendes Mitglied in Verbindung mit dem Münchener Ak.Schachklub, dann auch in brieflichem Verkehr mit den Meistern Kohtz und Kokkelkorn und ebenfalls in Kaiserslautern fand ich meinen unvergeßlichen Freund Sackmann. Wie wertvoll in solchem Kreise und Verkehr Urteile, Ratschläge, Hilfe und Anregung mir geworden sind, brauche ich nicht zu sagen. Ich habe ihnen allen mit Widmungsaufgaben gedankt, aber meine dankbaren Erinnerungen an sie, die nicht mehr sind, sind tiefer als jene.

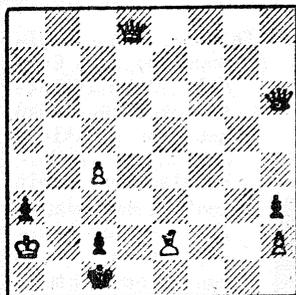
Auch wieder später im Briefwechsel mit Prof.Halumbirek und Prof.Zepler haben mich gütige Urteile und Ratschläge günstig beeinflußt und ein besonders freundliches Geschick muß ich es heißen, daß mir in Würzburg Dr.A.Kraemer Freund und Ratgeber wurde. Seine Sicherheit in Urteil und logischen Überlegungen, sein Stetes Streben nach Vereinfachung haben mir stets viel gegeben, mich belehrt und angeregt.

In verschiedenen Ideengebieten habe ich mich versucht, besonders Lenkungen bevorzugt. Ich war auf möglichst einfache Fassung bedacht und es hat mich besonders befriedigt, wenn es mir gelang, das weiße Material schwächer als das schwarze zu gestalten oder der Aufgabe mansubenartigen Charakter zu geben. Solche Umstände wie überhaupt mein Kompositionstil, der sich nach einem Urteil Holzhausens vielfach der Studie nähert, erklären die Vielzügigkeit meiner Aufgaben. Mit Zweizüglern habe ich mich nicht, mit Dreizüglern nur wenig beschäftigt. Die Anzahl der von mir geschaffenen Probleme ist nicht besonders groß, doch ich will zufrieden sein, wenn nur wenig aus dem Wenigen Geltung behalten sollte.

6 Probleme des Jubilars

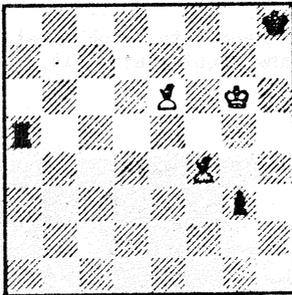
Bad Neustadt/Saale, 18.12.1962. Theodor Nissel

Quelle?



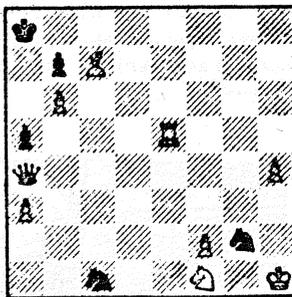
7± (5+5)

Akad.Monatshefte 1910



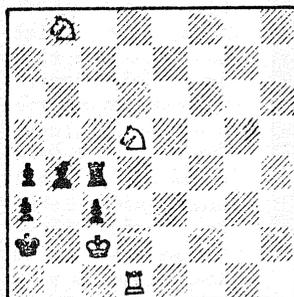
4± (3+3)

Dt. Wochenschach 1911



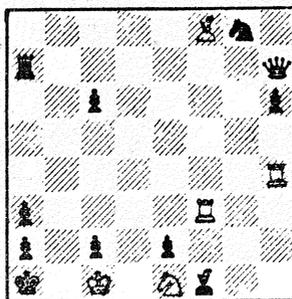
5± (8+6)

Dt. Wochenschach 1913
(J.Kohtz gewidmet)



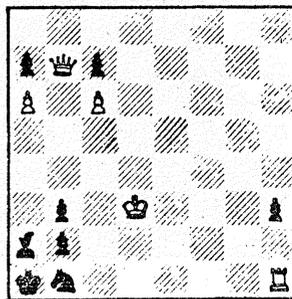
5± (4+6)

Schweiz.Schachztg. 1950
(M.Henneberger gew.)



5± (5+11)

Dt.Schachzeitung 1960
(Dr.E.Zepler gewidmet)



9± (5+8)

Lösungen der 6 Nachdrucke von Prof.Th.Nissi

1) 1.Dd4 Dg5 2.Dc3 Dg1 3.Da5 Dd1 4.Dg5 Dd2 5.Dg1 Dd1 6.De3+ 7.Da3#, prachtvolles Duell der Damen. ::: 2) 1.Lc1? 1.Le3?; 1.Ld2! Ta3/Tc5 2.Lc1/Le3. Doppelpfömer, man vergleiche damit den 5# Nr.157 (1959) von Dr.K.Fabel. ::: 3) 1.Tf5 ! D:a3 2.Tg5 Da2 3.Th5 Da1 .Td5. Eine überraschende Zugfolge, deren Notwendigkeit zu ergründen sich schon lohnt! ::: 4) 1.Sc6 Lf8/Ld6 2.Se5/Sa5 Tc8 3.Sd7/Sb7 L- 4.Sc5. Mit Angriffen auf T und L erzwingt der WS die kritischen Züge u., besetzt schließlich selbst noch den Schnittpunkt. Die Aufspaltung der Lösung im 2. und 3.Zug ist von besonderem Reiz. ::: 5) 1.Ld6 Ta5/Te7 2.Th5/Te3 T:T 3.Tf5/Te4 D:T 4.Le5+ D:e5 5.S:c2#, in 2 Abspielen Holzhausen-Verstellung des s.T durch die s.Dame. ::: 6) 1.Db4 h2 2.Dd6 cd 3.c7 c5 4.c8S c4 5.Sb6 ab 6.a7 7.=D 8.T:b1+K:b1 9.Dh1#, alles opfert sich zugunsten des Ba6!

Josef Breuer 60 Jahre!

Es will einem nicht recht in den Sinn, daß schon wieder 10 Jahre vergangen sein sollen, seit im Januarheft 1953 der SCHWÄLBE C.Eckhardt des 50.Geburtstages unseres Jubilars gedachte. Aber es ist halt so, inzwischen ist die Welt 10 Jahre älter geworden, und am 7.Januar 1963 vollendete daher Josef B r e u e r sein 60.Lebensjahr.

Wenn bereits von C.Eckhardt herausgestellt wurde, daß die damals etwa 400 Probleme des Jubilars (hauptsächlich strategische und logische Drei- und Mehrzüger) zum Besten gehörten, was sie Neudeutsche Schule hervorgebracht hat, so gilt das in noch höherem Maße für die Aufgaben, die in den letzten 10 Jahren seine Werkstatt verlassen haben. Zwar ist seine Produktion quantitativ gesehen erheblich geringer geworden, nur noch wenige Urdrucke erscheinen von ihm im Laufe eines Jahres - aber fast immer ist es dann auch ein Volltreffer, die Darstellung eines sehr originellen und nur bei höchster konstruktiver Meisterschaft zu bewältigenden Themas, so daß es nicht weiter verwunderlich ist, wenn es zur korrekten Gestaltung zuweilen mehrerer anläufe bedarf. Doch dies ist nur die eine Seite seines Schaffens. Denn Josef Breuer ist zugleich auch ein großer Freund der kleinen Form, der strategischen Miniatur, und auf diesem Gebiet hat er zahlreiche kleine Meisterwerke geschaffen, von denen 15 Beispiele in meinem Buch "Strategie im Schachproblem" anzutreffen sind. Die anschließende Auswahl von 12 Problemen des Jubilars - von denen die ersten 9 seine Lieblingsaufgaben aus der Zeit nach 1950 sind, denen wir 3 Miniaturen hinzugefügt haben - zeigen diese beiden Seiten seiner kompositorischen Tätigkeit.

Ebenso hervorragend wie als Komponist ist Josef Breuer aber auch als Kenner und Beurteiler des Schachproblems. Ein natürlicher Sinn für Harmonie, Schönheit und gedankliche Sauberkeit paart sich bei ihm mit den - ästhetischen und theoretischen - Erkenntnissen und Einsichten, die er aus jahrzehntelangen Erfahrungen gewonnen hat, und nicht zuletzt ist die äußerste Sorgfalt hervorzuheben, die er in jedem Fall anwendet, um nichts außer Betracht zu lassen, was für die Bewertung eines Problems von Bedeutung sein könnte. Dabei läßt er sich weder durch die Tagesmode noch durch laute Propaganda in seinem Urteil beeinflussen. Er ist daher als Schiedsrichter in Problemturnieren sehr begehrt, und die FIDE hat ihm schon vor vielen Jahren den Titel eines „Internationalen Schiedsrichters für Schachkompositionen“ verliehen. - Besondere Erwähnung verdient in diesem Zusammenhang die Problemsammlung, die der Jubilar sich im Laufe langer Zeit angelegt hat. Angesichts der Flut von Schachproblemen, die sich Jahr für Jahr über die Schachwelt ergießt, ist selbst der fachkundigste und urteilsfähigste Preisrichter oft in großer Verlegenheit, weil es einfach nicht möglich ist, in jedem Fall in verlässlicher Weise festzustellen, was zu einem bestimmten Thema schon geschaffen ist, wie weit also das gerade vorliegende Stück noch Anspruch auf Originalität erheben darf. Breuer's Sammlung ist für ihn nun eine unschätzbare Hilfe. Sie umfaßt strategische Drei- und Mehrzüger, die nach Themen geordnet sind, so daß sie ihm jederzeit Auskunft darüber gibt, welche früheren Darstellungen zu dem betreffenden Vorwurf schon vorhanden sind. J.Breuer schreibt

zu dieser etwa 2000 Aufgaben enthaltenden Sammlung: „Ich strebe keine Vollständigkeit an, sondern sammle von jedem strategischen Vorwurf nur 1) die älteste, 2) die sparsamste, 3) die originellste, 4) die tiefste und 5) die schönste Fassung.“ Vielleicht nehmen sich andere Problemisten, die eine Sammlung anlegen möchten, wegen der Fülle des Materials sich aber bisher gescheut haben, ihre Absicht zu verwirklichen, dieses Verfahren zum Vorbild?

Für die „Schwalbe“ hat Josef Breuer sich namentlich dadurch verdient gemacht, daß er seit mehr als einem Jahrzehnt die Rubrik 'Turnierentscheidungen' für die Drei- und Mehrzüger bearbeitet. Ferner erfreute er von 1950 bis 1954 die gesamte Problemwelt durch seine jährlich erscheinende „Schwalbenauslese“, eine Auswahl aus den besten Drei- und Mehrzügern aller Stilrichtungen, die in den betreffenden Jahren Jahren im In- und Ausland erschienen waren. Wegen der Fidealben hat er diese Veröffentlichungen leider eingestellt - leider: denn schon ein Blick in das erste bisher herausgekommene Fidealbum (für 1956-1958) überzeugt davon, daß diese Publikationen nur ein sehr unvollkommener Ersatz sind. Den imponierenden Schlußstein unter seine Artikelserie hat Josef Breuer dann aber noch mit seiner kürzlich als Band 1 der „Kleinen Schwalbenbuchreihe“ erschienenen „Schwalbenspätauslese“ gesetzt, die 186 ausgewählte Drei- u. Mehrzüger des Jahres 1955 mit eingehenden Kommentaren vorführt, die die vielfältigen Aspekte des Problemschachs in fesselnder Weise vor dem Leser ausbreiten (vgl. die Besprechung Heft 5/1962 Seite 71 f.).

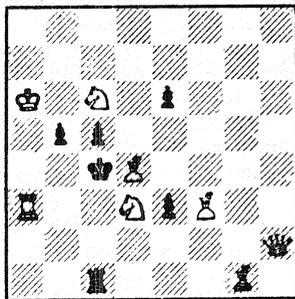
Es bleibt noch nachzutragen, daß Josef Breuer sein erstes Schachproblem im Jahre 1923 veröffentlichte, daß seine Liebe aber bis zum Jahre 1950 noch in mindestens gleichem Maße dem praktischen Spiel gegolten hat. Er gehört zu den wenigen Komponisten, die gleichzeitig auch starke Schachspieler sind: im Jahre 1923 war er westdeutscher Hochschulmeister, dreimal (1929, 1945, 1946) Oberbergischer Meister und 1933/34 Kölner Stadt- und Landesmeister, ferner von 1925 - 1929 mehrmals (in H.- und M.-Gruppen) Sieger in Fernturnieren der Deutschen Schachzeitung, und 1929-1931 leitete er den Jugendschachfunk im Westdeutschen Rundfunk. Wer Josef Breuer besucht, muß - auch heute noch - damit rechnen, daß er zunächst mal eine Schachpartie mit ihm zu absolvieren hat, ehe das Problemschach an die Reihe kommt.

Aber das Schachproblem hat bei ihm dann doch endgültig die Oberhand über die Partie gewonnen, und es ist dies ein Sieg, der dem Problemschach zur Ehre gereicht. Möge uns unser Geburtstagskind dadurch belohnen, daß es ihm viele Freuden auch noch im weiteren Leben beschert. Und weiter wünschen wir ihm im Namen aller unserer Mitglieder und Freunde, daß ihm an der Seite seiner lieben Frau noch Jahrzehnte in guter gesundheitlicher Verfassung beschieden sein mögen!

Dr.W.Speckmann

Nachfolgend 12 Probleme des Jubilars

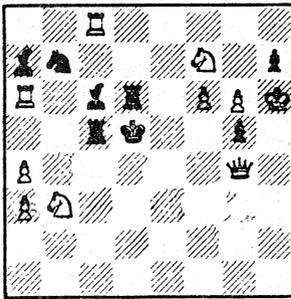
12, Südwestschach 1951



3♙ (6+8)

- 1.Le5/Lb2? Dd2/Dd6!
1.Le4! e5/b4/Tc2
2.Lb2/Le5/Sb2!
Münchener Brennpunkt

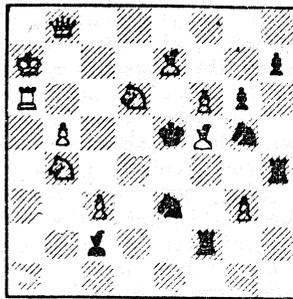
I.Preis, SCHWALBE 1954



3♙ (10+8)

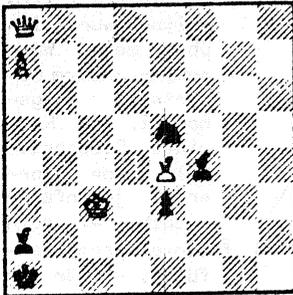
- 1.Tc7! droht 2.Te7!
1.-, Tf6/Tc3/Ld7
2.Dd4/Df5/Df3!

I.Preis, SCHACH 1955



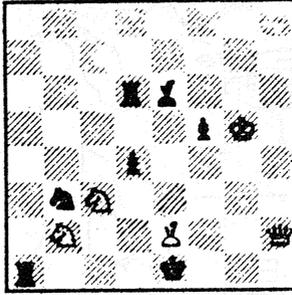
3♙ (11+8)

- 1.Lf8? Tf5/Lf5/Sf5? aber
Se6!! 2.Sc4/Sf7/Sc4!/?
1.Le4! Te4/Le4/Se4 2.Sf7
/Sc4/Sf7! Stpcchi-Blocks



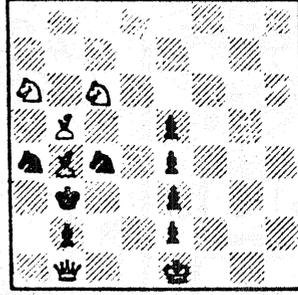
4# (4+5)

1.Dg8! L:D 2.a8D+ La2
3.Lb1 K:b1 4.Dh1#
Beseitigung schädlicher
Masse durch Umwandlung.



4# (5+7)

1.Ld3? Sc1! 2.Dg3 Kd2!
1.Sbd1! dr. 2.Df2/Lh5
1.-,Td1 2.Ld3 Sc1 3.Dg3
Grinshaw
1.-, dc/Ta2 2.Lh5/Sb1



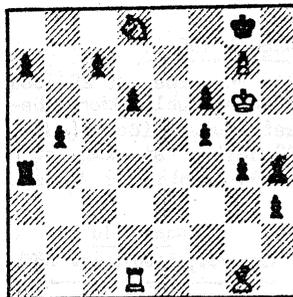
4# (6+8)

1.-,SS bel. 2.Sa5/Sc5#
1.Sc7! Sab6/Scb6 2.La4/
Lc4! S:L 3.Sa6!
Dr.Kraemer-Thema doppelt
gesetzt (einzige Darst.)

Spez.Pr.,Preiswerk-M.1950

I.Pr.,Schach-Expr. 1950/I

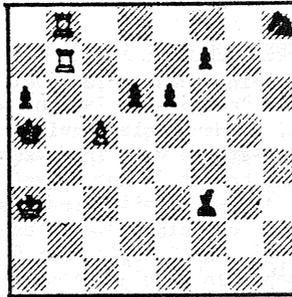
II.Pr.,SCHWALBE 1955/I



5# (5+11)

1.Ld4! Ta2! 2.Te1 L:T
3.Le3!!
Fernnotny mit 2 peri-
kritischen Zügen.

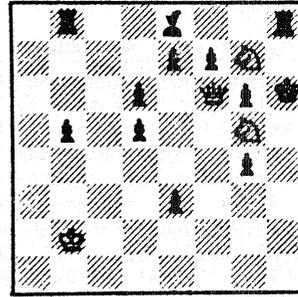
2.ehr.Erw.,Schweiz.Arb.-
Schachjournal 1954



7# (4+7)

1.Tc7! d5! 2.Tb6 d4!
3.Ta7 Le2 4.Tab7 5.Tb4
Ld1 6.T4b5+
1.-,Le2 2.cd f5 3.Th8!
Zepler-Brunner-Turton

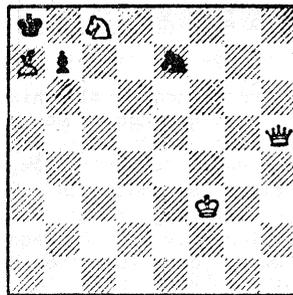
1.ehr.Erw., Lippische Landesztg 1950



10# (4+12)

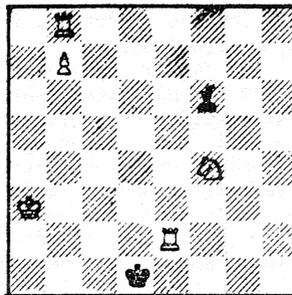
1.Sf5+! Kh5 2.Sg3+ Kh4 3.
Df4 e5! 4.Sf5! Kh5 5.Sg7
Kh6 6.Df6! Rückkehr in die
alte Stellung außer Be5:
Ld7! 7.Sf7 8.Sh5 9.Dg7+!

DIE WELT 1957



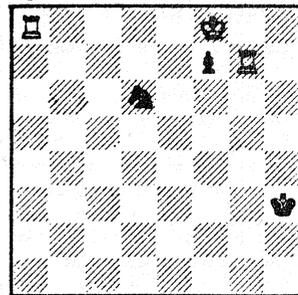
3# (4+3)

1.Da5! Sc8/Sd5/b6
2.Lb6+/Da2!/D:b6



4# (5+2)

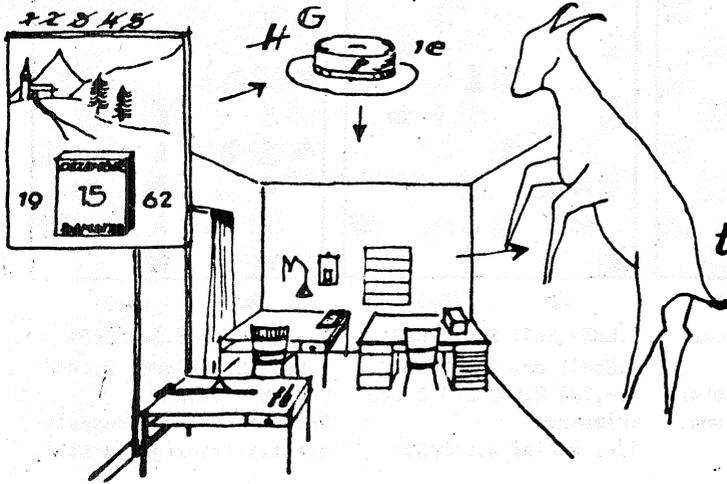
1.Th8! L:h8 2.b8T
Lb2+ 3.T:b2!



4# (3+3)

1.Ta6? Sf5! - 1.Ta5! f5
2.Ta6 Sf7 3.T:f7. Hamburger
mit analoger Ersatz-
verteidigung.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG



Von meinen Mitarbeitern wurde ich über meine Wünsche zu meinem Geburtstag ausgehört. In Form eines Bilderrätsels wurde - vorerst - jedenfalls sichtbar - mein Wunsch prompt erfüllt. - Für die SCHWALBE ist die „Lösung“, so hoffe und glaube ich, doch gewiß immer (?) anwendbar!

Peter Kniest

Buchbesprechungen

Dr. M. Niemeijer: 40 dubbele Task Problemen (Wassenaar, August 1962).

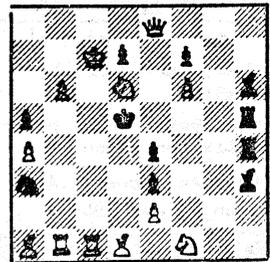
In seinem 1961 erschienen Büchlein "Scaevaria" (vgl. Die Schwalbe, H. 29/1961 S. 439) hatte der Autor, der die Problemwelt laufend mit neuen Publikationen bedient, 60 Probleme abgedruckt, in denen gleichzeitig zwei Häufungsideen (=doppelter Task) nebeneinander dargestellt war. In diesem 12 Seiten starken, aber sehr hübsch ausgestatteten Heft bringt er nun 40 weitere Beispiele. Der Verfasser meint, daß die Anzahl der Aufgaben mit doppeltem Task nicht unbeträchtlich größer sei als 100- und das trifft zweifellos zu. Wir bringen ein Beispiel aus dem Büchlein (1. Tb3!, weiße und schwarze Orgelpfeifen). Bei dieser Gelegenheit weisen wir darauf hin, daß alle von Dr. Niemeijer herausgegebenen Bücher vom Schachverlag Caissa, Fr. L. Rattmann, Hamburg-Billstedt, Steinfurther Allee 12 bezogen werden können; auch andere Neuerscheinungen, die von uns besprochen werden, sind meistens dort erhältlich.

Dr. W. Sp.

A. Aljechin: Das Großmeisterturnier New York 1924 (337 Seiten, br., 20,- DM) und Das New Yorker Schachturnier 1927 (176 Seiten, br., 12,- DM), beides in 2. Aufl. im Verlag Walter de Gruyter & Co, Berlin 1963.

Die beiden New Yorker Turniere von 1924 (Dr. Lasker vor Capablanca und Aljechin) und 1927 (Sechsmesterturnier: Capablanca vor Aljechin und Nimzowitsch) waren große schachliche Ereignisse. In nicht geringerem Masse traf das auch auf die beiden von Aljechin herausgegebenen Turnierbücher zu, vor allem wegen seiner glänzenden Analyse und Glossierung des Verlaufs der Partien. Die Bücher waren seit langem vergriffen und nur gelegentlich antiquarisch zu hohem Preis zu erstehen. Wegen ihrer großen schachlichen Bedeutung hat der Verlag de Gruyter jetzt beide Werke erneut herausgebracht. Diese zweite Auflage hat den ursprünglichen Inhalt unverändert übernommen, wobei der Turnierband 1924 um einen Aufsatz von Dr. Euwe bereichert ist, der die Ausführungen Aljechins über die Bedeutung des Turniers für die Eröffnungstheorie zu den späteren und neuesten Erkenntnissen in Beziehung setzt. In dem Turnierbuch 1927 ist vor allem der Aufsatz Aljechins über „die Bedeutung des New Yorker Turniers 1927 als Prolog zum Weltmeisterschaftskampf“ - nicht nur schachlich, sondern auch

C. Mansfield
1. e. Erw., Problemist 1961



2# (12+11)

psychologisch - von großem Interesse. Im gleichen Jahre errang ja bekanntlich Aljechin durch seinen Wettkampfsieg über Capablanca in Buenos Aires den Titel eines Weltmeisters, und das Turnier von 1927 war eine Art von Kandidatenturnier, das Capablanca verlangt hatte und dessen Sieger (oder bei einem Sieg Capablancas: der Zweite) das Recht haben sollte, ihn herauszufordern. Aljechin wurde zwar Zweiter nach Capablanca, doch in nicht gerade überzeugender Weise. In dem genannten Aufsatz erörtert er nun die Gründe für sein nicht sehr befriedigendes Abschneiden - wie er sie sieht - und außerdem geht er recht scharf mit dem Mythos der Unfehlbarkeit Capablancas zu Gericht. - Alles in allem sind diese beiden Bücher schachliche Delikatessen, die anzuschaffen kein am Partiestpiel Interessierter bereuen wird.

Dr.W.Sp.

Wolfgang Unzicker: 40 eigene Partien - 64 Seiten, 6,20 DM.

Gleichzeitig mit dem Minimalbuch von Guttman legt der rührige Walter Rau Verlag (Kempten/Allgäu und Düsseldorf 1962) in gleicher Ausstattung als Band 6 seiner 'Südwestschachreihe' diese erste Partiensammlung des deutschen Großmeisters mit seinen eigenen Kommentaren vor. Die Partien erstrecken sich über den Zeitraum von 1939 bis 1962. Aus der Fülle des zur Verfügung stehenden Materials hat der Verfasser diejenigen Partien ausgesucht, die ihm als die besten oder interessantesten erschienen. Also eine schachliche Delikatesse, die sich die Freunde des praktischen Spiels unter unseren Mitgliedern nicht entgehen lassen werden.

Dr.W.Sp.

Turnierausschreibungen

Magyar Sakkélet. Jahres-Informalturniere 1963 für 2#, 3# und länger, Studien u. orthodoxe h# (ohne besondere Bedingungen und Märchenfiguren). In jeder der 4 Abteilungen 3 Preise, Druck- und Urteilsbeleg zugesichert. Einsendungen (Zahl unbeschränkt) an "Magyar Sakkélet", Budapest 502, Postfach 52.

L'Italia Scacchistica. 64. Jahres-Informalturnier 1963 für 2# (Richter G. Brogi), 3# (Richter O. Bonivento) und Studien (Richter Dr. Werner Speckmann). Einsendungen bis 31.10.1963 an Rodolfo Prete, Via Nino Bixio N.5/4, Genova (Italien).

U.Castellari-Jubiläumsturnier der Brasilianischen Problemisten-Union für 2# mit Satz- oder Verführungsspiel. Preise 2500, 1500, 1000 Cruzeiros sowie für die ehr.Erw. je ein Jahresbezug des "Boletim da UBP". Richter: Albert Servais (Frankreich). Sendungen in beliebiger Zahl bis 30. Mai 1963 (Eingang!) an: UBP, Rua Gabriela Mistral 10, apt.102, Rio de Janeiro.

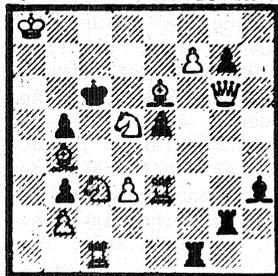
Turnierentscheidungen

Ceskoslovenský Sach 1961 (informal). Preise: I. H.Hermanson, Unbyn (Diagr.). 1. Te2/Te1/Tf3? Tg4/Tf4/Lf5!, 1.Tg3! Vier-Linien-Sperrauswahl wie im I.Preis Schwalbe 1960. - II. L.Salai, Detva-Sidlisko (CSR) (Ka6 Dh3 Te5 d6 Lb3 h6 Bd2 f4 f5 - Ke4 Tg4 g5 Bd3 f3 f6 - 1.La4! Reziprok-fV. Hier ist der Mattwechsel in der angeblichen Verführung 1.Tcd5?? K:f4 mitbewertet). - III. J.Brabec, Pilsen (Kh5 Dd8 Tc3 e1 Lh7 Sa3 f4 Bb4 d2 - Kd4 Ld5 Sc5 e5 Bb3 b6 c6 d6 e6 f3 f6 f7 - 1.D:b6/D:f6? f5/b5!, 1.D:d6! Matt- und Paradenwechsel zyklisch durch Wahl unter dreierlei Figurenfesselung, geschickt gemacht). - IV. T. H.Amirow, Nachodka (Kg8 Df3 Te4 La3 h1 Sd4 e5 - Kd5 Tg2 Lb3 d8 Bd7 g7 h3 - 1. Se6? g5!, 1.Sc4! Wahl zwischen Echo-Spielen mit jeweils 4 Varianten. Sehr schön!) - Ehr.Erw.: 1. V.Pribyl, 2. Oskar Wielgos, Bottrop (Diagramm: Mattwechsel mit Thema-Tausch Entfesselung/Verstellung), 3. E.A.Wirtanen, 4. I.Kisis (bis in Details vorweggenommen durch B.Sommer, I.Preis DSB 1929). - Richter: L. Lindner, Budapest. Bei vielen guten Aufgaben ein strenges Urteil.

Skakbladet 1960 (informal). Preise: I. A.Ellerman, Buenos Aires (Diag.). 1.Dh6? Dc4!, 1.Kh4! Zweimal Mattwechsel mit D-Selbstfesselungen statt Schachs. - II. K.A.K.Larsen, Hilleröd (Kb2 Db7 Tf6 g5 La2 g1 Sd4 d6 - Kc5 Dh3 Tf4 h7 Le5 f3 Sg6 Ba5 c6 c7 e2 g2 g4 - 1.Ka3! Kreuzschachs). - III. Herb.Ahues,

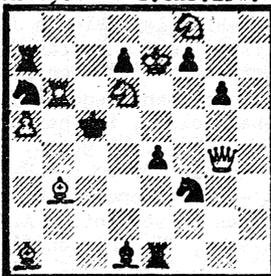
H. Hermanson

I. Preis Československý Šach 1961 2. ehr. Erw.



2+ (11+8)

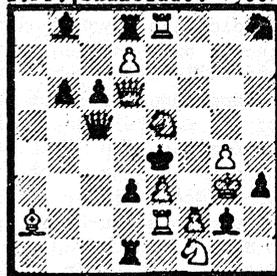
Oskar Wielgos



2+ (8+10)

A. Ellerman

I. Pr. Skakbladet 1960



2+ (11+11)

Bremen (Diagramm). 1. Db4/Te6? Sf5/Td7!, 1. Tf6! Weiße Halbfesselung. - Ehr. Erw.: 1. E. A. Wirtanen, 2. K. A. K. Larsen, 3. F. Rasch-Nielsen. - Richter: J. Mortensen und O. G. Lauritzen.

Allerlei

Internationaler Mannschaftswettkampf

(s. "Aufruf . . ." Heft 10-11/1962 S. 144 ff. und S. 182 in Heft 12) Bewerbungen für den int. Mannschaftswettkampf sind bis spätestens 30. April 1963 an den Unterzeichneten (3413 Moringen, Breslauer Str. 8) einzusenden, und zwar in dreifacher Ausfertigung, von denen zwei vollständige Lösung (Drohung, Satz, Verführung usw.) und den Autornamen enthalten sollen. Allen Teilnehmern wünsche ich viel Erfolg.

Moringen, am 31. 12. 1962

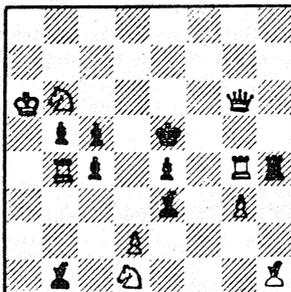
Godehard Murkisch

Turnier des Südd. Bundfisch

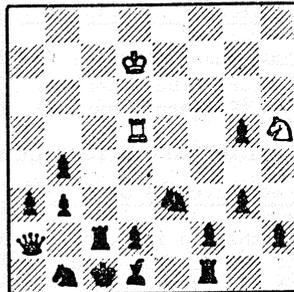
Die Verbesserung des 2. Pr. von Fadil Abdurahmanovic - vgl. Schwalbe, Heft 10-11, 1962 - ist immer noch nebenlöslich durch 1. Ke3 T:e1! 2. f:e1T, S Le4..a8 3. K-f2 L:b6±, wie F. Burchard als erster nachwies. Dem Autor ist davon Mitteilung gemacht worden. HPR

Die beiden nebenstehenden Aufgaben wurden mit einem sehr netten und herzlich gehaltenen Schreiben von unseren ungarischen Freunden als Weihnachts- und Neujahrsgrüße uns übersandt. Im Namen aller Schwalben danke ich insbesondere für die guten Wünsche für das Jahr 1963! - Bei dieser Gelegenheit sei mir erlaubt, für die vielen persönlichen Wünsche, die mich aus dem Schwalbenkreis erreichten, an dieser Stelle sehr herzlich zu bedanken. Ich hoffe, noch Gelegenheit zu bekommen, meinen Dank auch persönlich noch abzustatten zu können. Peter Kniest

István Ragó, Ungarn Tivadar Kardos, Ungarn
Weihnachts- und Neujahrsgrüße 1963



Matt in 2 Zügen 1. d4+!



Hilfspatt in 7 Zügen
1. h1D! S:g3 2. Dh8! S:f1 3. Dh1 S:e3 4. f1D!! T:g5 5. Df6 Sd5 6. Dfb2 Sc3 7. b:c3!

Das nächste Schwalbenheft wird aus zwingenden Gründen als Doppelheft erscheinen und voraussichtlich bis spätestens 10. März versandfertig sein.

Abgeschlossen: Wegberg, 10. Januar 1963

Peter Kniest